# Rundschau

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Band (Jahr): 3 (1894)

Heft 41

PDF erstellt am: 23.05.2024

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

aber man sieht nur, dass es die Hoteliers, wenn sie einig wären, in der Hand hätten, das Rabattunwesen aus der Welt zu schaffen.

freut uns übrigens, konstatieren zu können, wenigstens unsere Schweizer Hoteliers etwas dass wenigstens unsere Schweizer Hoteliers etwas zurückhaltender geworden sind, das beweist nicht nur das Verzeichnis des "Tourist", sondern auch das Hotel-Verzeichnis der **Rabattfirma Schröckl's Wwe. & Cie.** in Wien. Diese hat es an Bemühungen, die Schweizer Hotels dran zu kriegen, doch consisen nicht fehlen lessen denn steeswisse nicht fehlen lessen denn steeswisse nicht wes gewiss nicht fehlen lassen, denn stossweise sind uns deren Zirkulare von den Empfängern zugesandt worden und das Resultat ist, dass auf dem "Schröckl"ichen Verzeichnis bis jetzt 2 Adressen von kleineren Schweizerhotels figurieren, das eine in Interlaken,

das andere in Bern. Eine gute Seite kann man übrigens der Schröckl'ichen Wittwe nicht absprechen, denn wenn sie es machte, wie der Inhaber des Verlags der Illustrierten Führer von Luksch in Wien, so würde sich ihre Liste schneller füllen. Letztere begnügt sich nämlich, um den Hotelier nicht zu belüstigen, einfach damit, dass er die ihm passend erscheinenden Hotels in seine "Führer" aufnimmt und nach geschehener "That" nachstehendes Schreiben von Stapel

"Wien, 26. September 1894.

lässt:

"Wien, 26. September 1894."

P. P.
"Unter Beischluss beehren wir uns, Ihnen unser englisches "Lloydhandbuch nebst den Circulären über unsere "Illustrated Guide from London to Melbourne", sowie über unsere "Illustraten Führer von Nizza" etc. zu überreichen.

Da uns knapp vor der Drucklegung unseres erwähnten englischen "Lloyd-Handbuchs" von mehreren Hotels der Wunsch geäussert wurde, deren Adressen in einer Liste hervorragender europäischer first class-Hotels zu veröffentlichen, so erlaubten wir uns, auch Ihr Etablissement in diese Liste unter der Voraussetzung Ihres Einverständnisses aufzunehmen.

Da der Kostenbetrag von 10 francs für die Insertion zu gering ist, als dass Sie auf die Registrierung Ihres Hotels hätten verzichten sollen, erwarten wir Ihrerseits die gütige Ebnung unserer anruhenden Rechnung und bitten Sie zugleich für unsere diversen Publikationen um Ihre gütigen Aufträge, sei es, dass Sie die einfache Registrierung Ihres Hotels wünschen, oder dass Sie uns Inserate zuweisen oder aber mindesten 100 Exemplare einer Publikation subskribieren, in welch letzterem Falle die Anführung Ihres Etablissements in der Liste gratis erfolgt.

Hochachtungsvoll

Verlag von Luksch's Illust inter Führer.
Wien, Marxergasse 22.

Einfacher und müheloser kann man doch kaum

Einfacher und müheloser kann man doch kaum zu seinem Gelde kommen, wenn man überhaupt dazu kommt. Zu unserm tiefinnersten Bedauern für Herrn Luksch oder wie der Verleger heissen mag, müssen wir ihm mitteilen, dass in den meisten Schweizerhotels das richtige Verständnis für solche Manipulationen noch nicht oder nicht mehr vorhanden und daher die Liebesmüh gewöhnlich umsonst ist

#### Brandunglück auf St. Beatenberg. Oeffentliche Schlussrechnung.

In kurzer Frist waren für die brandbeschädigten Angestellten des Hotels Viktoria dahier Fr. 7938. 35 eingegangen; der Umstand, dass die Sammlung ein schönes Ergebnis aufwies und zudem ein längeres Zuwarten den von so schwerem Schaden Betroffenen keinen Nutzen bringen konnte, bewog uns, die Sammlung zu schliessen und die Verteilung sofort Samming zu schlessen und die Verteitung solort vorzunehmen, was denn auch am 2. Oktober geschah. Die kleine Kommission, unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsstatthalters Mühlemann in Interlaken, prüfte die Schatzungsangaben, die sich auf eine Schatzungsangaben, die sich auf eine Summe von annähernd Fr. 11,000 beliefen, bestimmte nach bestem Wissen und Gewissen den Anteil jeder Einzelnen der 39 Personen, wobei die persönlichen Verhältnisse, soweit sie bekannt waren, gebührende Berücksichtigung fanden. Durchschnittlich konnten Der des Schadens vergütet werden, ein gewiss sehr erfreuliches Zeugnis des Wohlwollens und der Opfer-willigkeit. Wir ersuchen Sie, geehrter Herr Redaktor, höflichst, unsern wärmsten Dank ihren Gebern auszusprechen, die uns durch ihre Hand Fr. 570, eine schöne Summe, zukommen liessen. Allen Gebern von Herzen dankend, rufen wir ihnen ein Vergelts Gott zu und fügen bei, dass es ihnen gelungen ist, mit ihren Gaben bittere Not zu lindern, schweren Schaden zu heben.

St. Beatenberg, den 5. Oktober 1894. Namens und im Auftrag der Kommission: Gotth. v. Rütte, Pfarrer.



Verkehrswesen. Es ist den Gasthofbesitzern in Verkenrswesen. Es ist den Gashnoldesitzern in Cannes gelungen, eine direkte Verbindung mit durchgehenden Wagen zwischen Basel, Neuenburg, Genf, Lyon, Marseille, Cannes, Nizza und Mentone zu erlangen. Dieselbe wird mit Beginn des Winterdienstes am 3: November eintreten. Ausserdem steht in Aussicht, dass mit gleichem Datum auch durchgehende Schlafwagen auf der gleichen Strecke eingeriehtet werden. gerichtet werden.

Schweizerischer Wirteverein. Die Delegiertenversammlung des schweiz. Wirtevereins in St. Gallen beschloss Nichtbeteiligung an der Landes-Ausstellung in Genf. Dann wurde das Komite beauftragt, die Frage einer permanenten Fachausstellung zu prüfen. Die Versammlung erklärte sich mit der Revision des eidgen. Eichgesetzes einverstanden und gab dem Komite Vollmacht, hierüber mit der Direktion der schweiz. Eichstätte zu unterhandeln. Ferner wurde beschlossen, eine Revision von Art. 32 der Bundes-verfassung im Sinne der Beseitigung des Kleinver-

Kaufs von geistigen Getränken zu erstreben.

Jungfraubahn. Das Projekt Guyer-Zeller, von dem neuerdings in der Presse die Rede ist, will die Jungfraubahn bei der Station Scheidegg der Wengernstabehn (2006 m) beginnen beso alpbahn (2066 m) beginnen lassen. Dann steigt das Tracé in 1,7 km zur Station Eigergletscher (2290 m), weiter über die "Grindelwaldgallerie" zur Station Eiger (4 km. Meerhöhe 3221 m); nach weiterer Steigung zum "Mönch" (3623 m) fällt es wieder zur Guggigletscher-Galerie (3303 m) und endigt an der Guggigietsener-Gaierie (3303 m) und endigt an der Jungfrau in 4100 m Meerhöhe. Daran schliesst sich ein Elevator zur Spitze (4166 m). Die Stationen "Eiger" und "Mönch" liegen auf der Walliserseite der Jungfraugruppe, sodass die Linie am Jungfrau-firn, dem Ursprung des Grossen Aletschgletschers hinläuft. Die Triebkraft soll die weisse Lütschine liefern; die elektrische Kraftstation soll oberhalb Zwei-litechine zur liegen kenten die Krentleiten. lütschinen zu liegen kommen; die Stromleitung soll vom "Loch" über Schiltwald zur Höhe der Station Scheidegg emporgeführt werden. Die Länge der ganzen Bahn bis zum Fusspunkt des Elevators soll km betragen.

Statistisches. Anlässlich des letzten Eisenbahn-Unglücks von Apilly hat die Pariser "Revue scientifique" auf Grund umfassenden Materials eine Staaufgestellt, der wir Folgendes entnehmen: sind in Frankreich bei Eisenbahnunfällen ums Leben gekommen: 1887: 0, 1888: 9, 1889: 6, 1890: 3, 1891: 54 (Saint Mandé) und 1892: 0. England weist für die gleichen Jahre folgende Ziffern auf; 25, 12, 89, 10, 5 und 21; die Vereinigten Staaten die folgenden: 207, 168, 310, 285, 167 und 114. Die Zahl der von den Eisenbahnen beförderten Reisenden betrug in den nämlichen sechs Jahren (1886—1892) in Frankreich: 217, 224, 243, 241, 255 und 290 Millionen; in England 733, 742. 974, 819, 845 und 865 Millionen; in den Vereinigten Staaten; 428, 451, 475, 492, 556 und 575 Millionen. Es kommt also in England ein getöteter Eisenbahnreisender auf 28 Millionen Reisende, in Frankreich einer auf 19 Millionen, in den Vereinigten Staaten einer auf 2 bis 3 Millionen. Die entsprechenden Ziffern für einige andere Länder sind die folgenden: In Deutscheinige andere Lander sind die folgenden: In Deutsch-land ein Getöteter auf 10 Millionen Reisende, in Italien einer auf 6 Millionen, in Russland einer auf 1 Million. Ist diese Statistik richtig, so ist das Reisen am wenigsten gefährlich in England, dann kommt Frankreich und danach Deutschland. In Italien ist das Reisen fast noch einmal so gefährlich wie in Deutschland, in den Vereinigten Staaten vierbis fünfmal und in Russland sogar zehnmal gefähr-licher als in Deutschland. In Russland ist also das Fahren mit der Eisenbahn am gefährlichsten. Bis jetzt hat man die Vereinigten Staaten in diesem Verdachte gehabt.

Gefrorene Milch. In Sibirien gefriert die Milch infolge der heftigen Kälte, welche daselbst herrscht, und verhandelt man die Milch dort in fester Form und kauft sie in Stücken anstatt in Litern. Der Bequemlichkeit halber lässt man sie auch an Stücke gefrieren, um sie so leichter transportabel zu machen, und der Milchmann giebt, je nachdem der Bedarf es erfordert, ein oder mehrere Stücke an die Kunden ab. In ähnlicher Weise ist auch in Frankreich eine bedeutende Industrie entstanden, indem man dort die Milch künstlich gefrieren lässt und sie so in fester Form zum Verkauf bringt. Es ist nachgewiesen, dass die Milch in diesem Zustande sich länger denn ein Monat hindurch vollkommen frisch erhält. Man lässt in Frankreich vermittelst der gewöhnlichen Eisbereitungs-Maschinen die Mich in Büchsen gefrieren und versendet sie sodann sowohl mit der Eisenbahn, als versendet sie sodami sowon mit der Eisenbann, als auch mit Schiff nach ihren Bestimmungsorten. Der Kunde, welcher jene gefrorene Milch bezieht, lässt sie einfach über dem Feuer ein oder zwei Minuten vor dem Gebrauche auftauen. Gelegentlich eines Vortrags in der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Frankreich wies Guant General des dies die Frankreich wies Guerin-Grandville nach, dass die Eismilch weder in Bezug auf Fett, noch in jeder andern Beziehung hinter gewöhnlicher Milch zurück-steht. Gefrorene Milch lässt sich auch ganz gut für Käse- und Butterfabrikation verwenden. ("Küche")



Geschwister Brändli übernahmen den Gast-

Meilen. Geschwister Brändli übernahmen den Gasthof zum "Löwen".
Ouchy. Le comte et la comtesse Herbers de Bismark sont à l'hôtel Beau-Rivage.
Zürich. Die Zahl der in den Gasthöfen Zürichs im September 1894 abgestiegenen Fremden beträgt 28,693.
Aargau. † Der Pächter des Bades Lauterbach bei Aarburg, Hr. Schaffroth, ist letzten Sonntag nach längerer Krankheit gestorben.
Zug. Die Kuranstalt "Felsenegg" auf dem Zugerberg soll noch in diesem Herbst um einen weitern beträchtlichen Anbau vergrössert werden.
Grindelwald. Das neue "Hotel Büren" in Grindelwald wurde von der kantonalen Gebäudeassekuranz um beinahe eine halbe Million Franken brandversichert.
Uetlibergbahn. Die Uetlibergbahn hat im September noch 8028 Personen befördert (1893: 7794). Die Einnahmen für neun Monate betragen 80,404 Fr. oder 2340 Fr. weniger als im Vorjahr.

Interlaken. Herr Oesch-Müller zum "Jungfraublick" erhielt letzter Tage von befreundeter Seite von Basel vier Hirsche geschenkt. Herr Oesch hat bei der Trinkhalle einen zweckdienlichen Park für die Tiere erstellen lassen.
France. La saison a été excellente à Aix et à Vichy, comme dans la plupart des stations de bains, tandis qu'elle a été déplorable sur les jolies plages françaises, à cause de la persistance des plui-s. (J. d. Etr. de Genève.)
Zürich. Das Hotel "Baur au lact", welches in früheren Jahren den Winter über geschlossen war, lisst von nun an seine gastlichen Räume geöffnet, denn es zeigt sich immer mehr, dass Zürich auch im Winter eine stets mehrende Fremdenkolonie aufweist.
Für geistige Getränke gibt das Schweizer Volk jährlich 175 Millionen Franken aus oder 60 Fr. auf den Kopf der Bevölkerung, Deutschland 3500 Millionen oder 93 Fr. per Kopf, G. i. doppelt so viel als die gesamten Staatseinnahmen des britischen Reiches betragen.
Uri. Der Besitzer des Hotel "zum Sternen und Post" in Amsteg (Tresch), welcher diese Firma in Schild. Alfichen etc. seit 30 Jahren führte, hat gegen den Besitzer des Hotels "zum Kreuz und Post" (Indergand), welcher sich diese letztere Bezeichnung seit 1893 beigelegt hat, geklagt auf Weglassung des Worte "und Post". Dies urnerische Obergericht hat diese Klage gutgeheissen, wogegen sich Indergand beschwerte. Dieses hat nun die Beschwerde abgewiesen, d. h. das obergerichtliche Urteil bestätigt.

bestätigt. Montreux. La Société des Hôteliers de Montreux, vient d'accorder son patronage au Bureau de renseignements et Agence immobilière (Verkehrsbureau, Inquiry office) qui s'est ouvert avenue du Kursaal. A côte des renseignements commerciaux et immobiliers, le bureau fournit gratuitement toutes les indications nécessaires au public, sur les chemins de fer, bateaux à vapeur, excursions, séjours de montagne, etc. On y trouve également des informations au sujet des écoles, concerts, théâtres, Kursaal et, en général, sur tout ce qui peut intéresser les touristes.

Eingegangen. Gast (schimpfend): In Ihren Betten, Herr Wirt, schläft sich's aber schlecht, ich habe die ganze Nacht kein Auge zugebracht. Wirt: Ja, das ging anderen Leuten auch so, bei dem fürchterlichen Gewitter, das diese Nacht getobt hat. Gast: So, es hat gewittert?! Ich habe nichts davon gehört.

### Reklameblüthen.

Wir lesen im "Wiener Bade-Blatt" in der Nummer vom 24. September:

Wir lesen im "Wiener Bade-Blatt" in der Nummer vom 24. September:

"Das war noch im vorigen Winter! Ich kam über den Gotthard von Mailand herauf, der Zug rasselte in die Bahnhofhalle von Z\*\*\*\* Ich trat aus dem Perron und guckte in den Wald von Hotelomibussen und Hotel-Portiers. Es schallten mir ein Dutzend bekannter und gewiss recht renommirter Hotel-Namen entgegen, aber vergebens lauschte ich auf den einen, den ich so schnichz ub hören wünschte. Ich lugte aus nach dem Wagen dieses Hotels ... keine Spur! Ich schickte das Auge, das suchende, auf die Mützen der Portiers ... kein einziger trug die Hotel-Firma, die mir im Sinne lag. Da trete ich zu einem Miethwagen und sage dem Kutscher: "Zum Hotel B ...... Der glotzt mich verwundert an und sagt dann in seinem Schwyzer-Dütsch, das meine mangelhaften sprachlichen Kennthisse hier nicht wiederzugeben vermögen: "Was wollen Sie denn dort?" — "Was ich dort will? Absteigen, wohnen, essen trinken, leben!" — "Geschlossen??!" "Ja, immer zur Winterszeit! \*— Das that mir leid, sehr leid; denn erst kurz vorher hatte ich im Hotel B ...... logirt und mich dort so wohl gefühlt wie der liebe Herrgott in Frankreich. Ich musste nun ein anderes Hotel aufsuchen. Das war im vorigen Winter! Aber heuer, wenn ich nach Z\*\*\* komme, was so im Dezember der Fall sein dürfte, da werde ich wieder nach dem Hotel B ..... verlangen. Und heuer wird, wie ich mich informirt habe und einer geehrten Redaktion ens zur Kenntis bringe, die Situation eine veränderte sein. Heuer werde ich meine paar Wochen im Hotel B .... wehnen die gute und höchst dankenswerte Idee, sein altrenommirtes Haus nun während des ganzen Jahres offen zu halten und demegemäss zu adaptiren. Und wie zu adaptiren! Centralheizung, elektrisches Licht in ganzen Hause, Wandelgänge, die mit Glaswähden versehen und zu einem prächtigen Wintergarten umgestaltet sind, kurz, ein totaler und halten und demegemäss zu adaptiren. Und wie zu adaptiren! Gentralheizung, elektrisches Licht im ganzen Hause, Wandelgänge, die mit Glaswähden versehen und zu

Diese, sicher ohne irgendwelche direkte Veranlassung geschriebene und mehr als plumpe Lobhudelei, gegen welche sich zu verwahren dem betr. Hotelier der Regel nicht einmal Gelegenheit geboten wird, wie dies gewöhnlich der Fall, wohl auch ihr Nachspiel haben, Wir lassen hier ein solches folgen:

Sehr geehrter Herr!

Aus beiliegender Nummer unseres Blattes können Sie ersehen, wie wir uns für Ihr Etablissement ins Zeug gelegt haben; wir verlangen für diese Reklame nichts, dagegen zweifeln wir nicht, dass Sie in Berücksichtigung unserer Bemühungen sich herbeilassen werden, Ihr Etablissement im Inseratenteile unseres Blattes zur Empfehlung zu bringen.

zu bringen." Genehmigen Sie etc.

Dies ungefähr der Wortlaut des jeweilen sich wiederholenden Nachspiels.

Das nächste Mal besser machen Herr R. "von" F, oder aber, was dem betr. Hotelier jedenfalls zehn Mal lieber sein wird, ganz bleiben lassen. Red.

## HOTEL-PERSONAL aller Branchen.

Den Vereinsmitgliedern und Abonnenten der "Hotel-Revue" sei bei Bedarf das Stellenvermittlungs-bureau des Schweizer Hotelier-Vereins hiemit aufs Angelegentlichste empfohlen.

Basel, Sternengasse 23. Telegramm-Adresse: Hotelierverein Basel. Telephon No. 1573.